

des Autors verarbeitet. Die Auflagen reichen über die Bibliotheken hinaus, vor allem zu den Freunden der Geschichte im weiten Land. So wird insgesamt eine Klosterlandschaft beschrieben und der weite Inbegriff all dessen, was sich vom geistlichen und kulturellen Mittelpunkt aus jeweils ergab, geschaffen wurde und heute noch Zeuge einer fruchtbaren Landschaft ist. „Geschichtliche Wahrheit und fromme Legende“ umschreibt im 1. Teil die Frühgeschichte des Tegernseer Klosters, weiß dann „Die zweite Gründung Tegernsees“ zu schildern und berichtet die Auferstehung „Seit der Reform von 1426“ als 3. Teil. Darin sind enthalten: die starke Ausstrahlung des Humanismus, trotz schwieriger Kriegszeiten doch auch friedliches Geschehen und eine Blüte der Bauzeit in Barock und Rokoko. Dann aber folgt das Wetterleuchten und die Katastrophe, die durch die gewaltsame Aufhebung dieses blühenden Klosters als ein „Rühmliches Ende“ beschrieben werden kann. Im letzten Teil „Nach der Säkularisation von 1803“ wird nun „Ein anderes Tegernsee“ dessen Geschehnisse und Entwicklung dargestellt. Von einem bayerischen Benediktiner und Ordensjubilare werden gerne die Bemerkungen zu Gegenwärtigem entgegengenommen, weil „nova et vetera“ gerade solcher Art der Geschichtsschreibung immer belehrt. Der Nachweis der bearbeiteten Literatur dieses Buches erweist seiner Art entsprechend auch die gründliche Erschließung des Stoffes dieses Komplexes, nicht zuletzt durch das umfangreiche Register als schöpfende Quelle.

Ottobeuren

Aegidius Kolb OSB

Michael HOFER / Frumentius RENNER: *Im Dienst und Schutz des Höchsten*. Bruder Michael Hofer erzählt sein Leben. EOS St. Ottilien 1978.

Der Herausgeber bewahrt im Archiv der Erzabtei St. Ottilien ein Manuskript, das in den Jahren 1921–1929 niedergeschrieben wurde: „Bruder Michael OSB — Erinnerungen aus meinem Leben. Alles geschah im hl. Gehorsam“. Dieser Lebensweg (1861–1937) stellt in schlichter Erzählung ein Kapitel Geschichte dar, schuf aber auch ein Andenken der ersten Missionsgeneration und deren heldenhaftem Arbeiten und Sterben. Diesen Berichten kommt weithin dokumentarischer Wert zu, da sie auch zuweilen deutsche Kolonialpolitik abzeichnen, wie sie von einem Missionar miterlebt wurde. Die Stationen dieses Weges waren: Reichenbach — Emming — St. Ottilien — Afrika als Hauptteil, im ersten und zweiten Missionseinsatz: Aufstände, Pest, und Krieg, Internierung. Nach diesem Opferleben folgt noch heimatlicher Missionsdienst in Schweikelberg und im Heimatkloster St. Ottilien. Durch den Herausgeber sind zwischen den Berichten Erklärungen eingefügt, die diese „Erinnerungen“ eines Missionsbruders zu einem Beitrag der Missions- und damit Kirchengeschichte werden lassen. Ein dokumentarischer Bildteil rundet diese Autobiographie ab.

Ottobeuren

Aegidius Kolb OSB

Eugen BONOMI: *Die Ungarische Abtei Telki unter den Wiener Schotten (1702 bis 1881) — Deutsche und ungarische Bauern bei Benediktinern*. Verlag des Südostdeutschen Kulturwerkes, München 1977.

Über die Schicksale der zahlreichen frühen Abteien berichtet schon der verdiente Ordenshistoriker Ungarns, P. Pongracz Sörös in seinem Werk „Die erloschenen Benediktinerabteien“. Ebenso ist im jüngst erschienenen Werk von P. Lajos Csóka „Geschichte des Benediktinischen Mönchtums in Ungarn“ 1980, dieser angespro-